



INTERVIEW

Neue Aufgabe ist eine echte Herausforderung

Interview mit Oliver Malchow

Berlin/tg – Mitte Mai wurde Oliver Malchow zum GdP-Bundesvorsitzenden gewählt. Im Juli schied der noch amtierende Landesvorsitzende bis auf Weiteres aus dem Landesdienst aus. Wie ist es Oliver Malchow (Foto) seither ergangen? Drei Monate nach seiner Wahl sprach Landesredakteur Thomas Gründemann mit dem 50-Jährigen, dem als Erster Schleswig-Holsteiner der Sprung an die Spitze der GdP gelang.

Wie waren die Reaktionen auf deine Wahl zum Bundesvorsitzenden? Welche Rückmeldung hat dich am meisten überrascht, vielleicht sogar erfreut?

Die Reaktionen waren unzählig und vielfältiger Natur. Ich habe mich über jede Reaktion gefreut, besonders aber über die, die mir sehr persönlich gratuliert haben und dabei meine Person im Blick hatten. Aber auffällig waren auch die, die zunächst nichts mit mir zu tun haben, sondern mit der Funktion und durch die mir die bundesweite Bedeutung der GdP erkennbar wurde.

Wie ist es dir seit der Wahl zum Bundesvorsitzenden ergangen? Was war für dich die größte Umstellung bzw. Herausforderung?

Zunächst einmal ist es eine große Herausforderung, dieses Amt ausfüllen zu wollen, möglichst allen Ansprüchen gerecht zu werden und nicht gleich aufgrund von Unwissenheit große Fehler zu begehen. Die größte Veränderung ist aber natürlich der neue Arbeitsmittelpunkt mit dem Büro in Berlin. Das hat zur Folge, dass es auf mein Privatleben erhebliche Auswirkungen hat, die auch belastend sind. Feierabend zuhause mit der Familie gibt es so nicht mehr. Das Telefon erfährt eine neue Bedeutung, mit dem aber dennoch einiges nicht zu kompensieren ist.

Was gefällt dir in der neuen Funktion bislang besonders gut, was weniger?

Die neue Aufgabe ist eine echte Herausforderung für mich. Die vielen Veränderungen, das Arbeitsumfeld, die Themenvielfalt und Erwartungshaltungen

anderer. Das ist sehr reizvoll, aber auch ein großes Päckchen. Ich treffe auf hoch motivierte und fachlich äußerst kompetente Kolleginnen und Kollegen der Bundesgeschäftsstelle, die mich in meiner Aufgabe sehr unterstützen. Das hilft mir, zügig meinen Weg zu finden. Über Störendes muss ich nicht sprechen, das werde ich lieber versuchen zu ändern.

Welche herausragenden Gesprächspartner hattest du bislang? Wie begegnen dir diese? Gab es schon persönliche Kontakte zur Bundeskanzlerin oder zum Bundesinnenminister?

Jeder meiner Gesprächspartner war mir wichtig. Mit dem Bundesinnenminister traf ich mich am 28. August, nachdem ein Termin verschoben werden musste. Die Kontaktaufnahme mit den politischen Vertretern kommt nach der Bundestagswahl richtig in Schwung.

Was ist für dich nach der kurzen Zeit der herausragende Unterschied zwischen den Funktionen des Vorsitzenden eines kleinen Landesbezirkes und eines GdP-Bundesvorsitzenden? Hast du das Gefühl, dass sich zu bestimmten Fragen deine Sichtweise verändert? Wenn ja, was wäre dies beispielsweise.

Ich bin jetzt im 16. Jahr Landesvorsitzender in Schleswig-Holstein. Da habe ich ein Netzwerk aufgebaut, die Gesprächspartner kennen mich, können mich einschätzen, wir sind in der schleswig-holsteinischen GdP ein eingespieltes Team, vertrauen und kennen einander. Diese Rahmenbedingungen muss ich im Bund erst schaffen, das wird Zeit brauchen. Aber da Polizei auch Ländersache ist, die GdP diesem Prinzip folgt, ist die Aufgabe des Bundesvorsitzenden neben der Öffentlichkeitsarbeit auch die des Koordinierenden und Zusammenführenden. Denn wir haben in den Ländern und im Bezirk Bundespolizei bzw. Bundeskriminalamt unterschiedliche Rahmenbedingungen. Hierfür ein gemeinsames Dach zu bieten ist die Herausforderung, die ich entschlossen annehme.

Wie gehst du mit dem Druck der Verantwortung um, nun als Bundesvorsitzender für 173 000 Mitglieder verantwortlich zu sein und zu sprechen?

Die wahre Bedeutung ist mir in den ersten Tagen des neuen Amtes und den vielen Begegnungen klarer geworden. Die GdP hat einen herausragenden Ruf, den es zu sichern und auszubauen gilt. Das ist eine große Aufgabe, bedeutet für mich jedoch auch einen spürbaren Druck! Aber ich bin da ja nicht unbedarft hineingerutscht. Außerdem habe ich in der Polizei eine gute Ausbildung erhalten, die mir es ermöglicht, mit diesem Druck umzugehen und dabei arbeitsfähig zu bleiben. Zudem bin ich ja nicht allein, kann auf Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen der Bundesgeschäftsstelle vertrauen. Ich habe erfahrene und gute Mitstreiter im geschäftsführenden Bundesvorstand und Freunde aus „alten Zeiten“, die mich spürbar unterstützen. Und zudem gibt es einen Bundesvorstand, der mich trägt. Das sind also gute Voraussetzungen, es schaffen zu können.

Beim nächsten Landesdelegiertentag wirst du nicht mehr als GdP-Landesvorsitzender von Schleswig-Holstein kandidieren. Was wünschst du deinem Nachfolger?

Meinem Nachfolger wünsche ich, dass meine Gesprächspartner ihm gegenüber genauso offen und vertrauensvoll sein werden, wie sie es zu mir waren. Und ich



Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Jan Schmidt übernahm Vorsitz

wünsche ihm die Unterstützung, die auch ich über all die Jahre erfahren habe. Denn die braucht man in diesem Amt, um es erfolgreich ausführen zu können. Zudem wünsche ich ihm, dass der neue Geschäftsführende Landesvorstand genauso harmonisch und kollegial miteinander umgeht, wie es unter meinem Vorsitz der Fall war. Der Zusammenhalt und die gemeinsame Übernahme von Verantwortung durch jeden Einzelnen, das ist die Stärke der schleswig-holsteinischen GdP. Dann macht dieses anspruchsvolle Ehrenamt zudem auch Freude, die mein Nachfolger wie auch seine Mitstreiter auf jeden Fall haben sollten. Glück auf! Und Danke für die persönliche Unterstützung, die ich über all die Jahre durch viele ehrbare Menschen erfahren habe.

Kiel/Eutin – Der neue Vorsitzende der Jungen Gruppe in Schleswig-Holstein heißt Jan Schmidt. Der gebürtige Husumer lebt derzeit in Kiel. Als Polizeimeister gehört er seit Februar vergangenen Jahres der 1. Einsatzhundertschaft in Eutin an. Jan Schmidt ist 24 Jahre alt, ledig, aber „in festen Händen“. Neben Schmidt gehören Katharina Kniejski und Fabian Förster als Stellvertretende Vorsitzende sowie Tewes Kröger, Frauke Kröger und Ann-Kristin Wolk als Beisitzer dem Geschäftsführenden Landesjugendvorstand an. Landesredakteur Thomas Gründemann sprach mit dem frisch gebackenen Vorsitzenden der Jungen Gruppe.



Jan Schmidt

Seit wann bist du Polizist?

Seit August 2009.

Seit wann bist du GdP-Mitglied?

Seit Januar 2011.

Was sind deine Hobbys?

Sport, Musik, aktive Freizeitgestaltung, andere Kulturen kennenlernen und das Leben genießen.

Hast du ein Lebensmotto?

„Wer mit Dreck wirft, verliert auf Dauer an Boden.“

Warum bist du Polizist geworden?

Ich wollte einen abwechslungsreichen Beruf, bei dem ich nicht jeden Tag immer wieder das Gleiche tue. Auch die Tatsache, als Polizist etwas Positives zu leisten, hat mich motiviert, diesen Beruf zu ergreifen.

War es schon immer dein Wunsch, Polizist zu werden?

Ich fand diesen Beruf seit der 10. Klasse interessant, habe aber bis dahin nicht ernsthaft in Erwägung gezogen mich zu bewerben, zumal ich damals auch alles andere als sportlich war. Als ich während meines Zivildienstes, bedingt durch die Einrichtung in der ich meinen Dienst leistete, mit der Polizei zu tun hatte, entschloss ich mich, mich zu bewerben und zum Glück hat es geklappt.

Wie haben deine Eltern reagiert, als du gesagt hast, dass du Polizist werden willst?

Wie wahrscheinlich alle Eltern reagieren, auf der einen Seite sind sie stolz, weil es ein wirklich toller Beruf ist, und auf der anderen Seite kommt dann doch hin und wieder die Angst hoch, dass mir etwas passieren könnte.

Gibt es in deiner Familie weitere Polizisten?

Mein Opa war früher beim Bundesgrenzschutz.

Hast du es schon mal bereut, Polizist geworden zu sein? Wenn ja, was war der Grund?

Nein! Und ich denke auch nicht, dass der Tag noch kommen wird.

Welche ist deine wichtigste Charaktereigenschaft in Bezug auf deinen Beruf?

Meine Geduld, in Kombination mit Menschlichkeit und Freundlichkeit, hat mich bis jetzt immer sehr weit gebracht. Manchmal kommt man aber auch damit nicht mehr ans Ziel.

Was machst du, wenn du mal richtig abschalten willst?

Ich unternehme etwas mit meiner Partnerin und lasse das Handy zu Hause.

Was würdest du in der Landespolizei sofort ändern, wenn du die Möglichkeit dazu hättest?

Ich würde den finanziellen Etat erhöhen, um Ausrüstung zu verbessern beziehungsweise weitere anzuschaffen sowie das Fortbildungsangebot oder die Fortbildungsmöglichkeiten zu erweitern.

Welche vorrangigen Ziele als künftiger Landesjugendvorsitzender hast du?

Als Junge Gruppe verstehen wir uns als Sprachrohr der dienstjüngeren Kolleginnen und Kollegen. Hier wollen wir ansetzen, um sowohl den Start ins Berufsleben als auch das Leben in der Ausbildung beziehungsweise im Studium zu erleichtern. Wir haben bereits einige Ideen und werden uns demnächst wieder zusammenfinden, um zu planen, was wir als Nächstes anpacken wollen. Mir persönlich ist auch der Austausch mit den Jungen Gruppen anderer Bundesländer wichtig, um gemeinsam Ideen zu entwickeln oder auch Lösungsansätze/Verbesserungen zu finden.

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss der
Ausgabe 10/2013:
Freitag, 6. September 2013



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle:
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
Telefax (04 31) 1 70 92

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur:
Thomas Gründemann
Geschäftsführender Landesvorstand
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
E-Mail: gdp.schleswig-holstein@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 35
vom 1. Januar 2013
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
stellen nicht in jedem Fall die Meinung
der Redaktion dar.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6497



EINSATZGESCHEHEN

Einsatz bedeutet für Polizei einen erneuten Kraftakt

GdP: Einsatz an der Raderbrücke zeigt personelle Grenzen auf

Kiel/Rendsburg – Die Landespolizei ist es inzwischen schon fast gewohnt, Versäumnisse oder Fehler politisch Verantwortlicher auszubügeln. Unbestritten gehört hierzu seit einigen Wochen auch die „Rader Hochbrücke“. Nachdem die fast 1500 Meter lange Überführung des Nordostseekanals im Verlauf der BAB 7 aufgrund massiver Schäden an den Pfeilerköpfen für Lastkraftwagen über 7,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht gesperrt und auf zwei Fahrstreifen beschränkt werden musste, sind in der Not wieder einmal die „Freunde und Helfer“ aus der Polizei gefragt, um ein Chaos zu vermeiden und die nun ordnungsgemäße und problemlose Ableitung des Verkehrs zu gewährleisten. Und das absehbar sogar für mehrere Monate. Wer die Verantwortung für das Brücken-Dilemma hat, darüber wird sich gestritten. Unbestritten sind es aber nicht die etwa 100 Polizeibeamten, die nach Berechnungen der GdP über mehrere Monate mit einem weiteren „Spezialauftrag“ rund um die Uhr gebunden sein werden, um für geordnete und damit gefahrlose Verkehrsverhältnisse in diesem Abschnitt dies- und jenseits der Raderbrücke zu sorgen. Eine in jeder Hinsicht undankbare Aufgabe für die eingesetzten Ordnungshüter, denn nachdem die Beschilderung von Fahrzeugführern auffällig oft ignoriert worden war, müssen es nun die verkehrsregelnden Polizisten richten, sehen sich aber auch mit uneinsichtigen Kraftfahrern konfrontiert. Aber damit nicht genug. Auch Schwertransporte, die bisher die Bundesautobahn befahren konnten, sind nun gezwungen, auf Nebenstrecken auszuweichen und bedürfen demzufolge nun doch einer Begleitung durch die Polizei.

Unter der Einsatzleitung von Bernd Lohse vom Landespolizeiamt bemühen sich die Fachkraft für Arbeitssicherheit, Georg Jagott, und Arbeitsmediziner Dr. Wolf Hänert, den vor Ort eingesetzten Polizeibeamten bei ihrer schwierigen und anstrengenden Aufgabe, die möglichst besten lo-

gistischen Rahmenbedingungen sowie arbeitsplatzrechtlichen und verkehrstechnischen Voraussetzungen zu schaffen. Und sie leisteten dabei anerkannt gute Arbeit, um Gefährdungen, gesundheitliche Schäden und unnötige Belastungen für die Einsatzkräfte zu vermeiden. Für Lohse und sein Team um Rüdiger Smal sowie Jagott und Hänert stand die Fürsorge und Versorgung für die eingesetzten Beamtinnen und Beamten im Mittelpunkt der Bemühungen. „Wir haben den Kolleginnen und Kollegen vor Ort zugesagt, alles zu tun, um sie zu schützen“, so die Einsatzdevisen Bernd Lohses, der das Krisenmanagement und das Engagement von Axel Behrends und Ulrich Baschke (Dezernat 13/LPA) für die Einsatzkräfte würdigte.

Und auch der Austausch und die Abstimmung mit den örtlichen Personalräten und dem Hauptpersonalrat der Polizei wurden gesucht.

Auf die Folgen des hohen Personalansatzes wiesen indes die beiden Vorsitzenden der GdP-Regionalgruppen Schleswig-Holstein Mitte und Flensburg, Torsten Jäger und Michael Carstensen, hin. „Unstrittig werden andere polizeiliche Aufgaben jetzt nicht mehr erledigt werden können. Wir gehen davon aus, dass notwendige geplante Einsätze zu Geschwindigkeitskontrollen, Alkohol- und BTM-Überwachung nicht oder nur noch sehr eingeschränkt stattfinden werden“, konstatierten die beiden Regionalgruppenchefs.

Dabei würdigten Jäger und Carstensen die innerdienstlichen Bemühungen, die jedoch von der Politik tatsächlich und finanziell unterstützt werden müssten. „Zum Schutz der Kolleginnen und Kollegen sollte nötigenfalls aber auch über eine nächtliche Vollsperrung nachgedacht werden, wenn Arbeits- und Gesundheitsschutzvorschriften nicht auf andere Weise eingehalten werden können“, unter-

strichen die Gewerkschafter. Wenn Innenminister Andreas Breitner den flexiblen und motivierten Einsatz der Polizei lobt, habe er zwar Recht, ergänzen beide. „Der Minister sagt jedoch nicht, welche Aufgaben dann nicht mehr wahrgenommen werden sollen oder können“, so Jäger und Carstensen.

So bringe eine „ganz normale polizeiliche Aufgabe“ die Landespolizei angesichts des jetzt schon nicht ausreichenden Personalbestandes in erhebliche Schwierigkeiten.

„Wie sich das mit der politischen Absicht eines Stellenabbaus in der Landespolizei vereinbaren lässt, bleibt uns ein Rätsel. Das ist eine falsche Entscheidung unserer Landesregierung“, konstatierten die beiden Regionalgruppenvorsitzenden. In einem Fernsehinterview schlug der Stellvertretende Landesvorsitzende Andreas Kropius in die gleiche Kerbe. „Schneller als erwartet zeigt sich erneut anhand des Einsatzes an der Rader Hochbrücke, wie leicht die Landespolizei personell an ihre Grenzen stößt. Dieser Einsatz bedeutet für die Landespolizei einen erneuten Kraftakt und zeigt personelle Grenzen auf.“



„Man mag gar nicht daran denken, wenn noch etwas Außergewöhnliches passieren sollte. Die Auftragsbücher der Landespolizei sind ohnedies prall gefüllt. Da kann man die Absicht der Landesregierung, Stellen bei der Polizei abzubauen, nur als Fehlentscheidung bewerten“, so Kropius weiter. Die GdP werde gemeinsam mit den Personalvertretungen die Situation vor Ort an der Raderbrücke weiter kritisch beobachten.

Thomas Gründemann



Erschwerniszulagenverordnung – endlich kommt Bewegung in die Sache!

Finanzministerium legt dem DGB den Entwurf einer neuen EzulVO zur Stellungnahme vor

Historie:

Das Land Schleswig-Holstein hatte nach der Föderalismusreform im Jahre 2007 lediglich die bis dahin bestehende EZulVO-Bund übernommen und die Beträge weitestgehend eingefroren. Im Januar 2012 trat das Besoldungsgesetz Schleswig-Holstein in Kraft, das in § 60 SHBesG eine Ermächtigung zur Schaffung einer eigenen Erschwerniszulagenverordnung für Schleswig-Holstein ermöglichte. Bereits im Dezember 2011 hatte der damalige Innenminister Klaus Schlie dem Finanzministerium ein mit der Landespolizei abgestimmtes kostenneutrales Konzept übersandt. Jetzt – 18 Monate später – liegt endlich ein Entwurf zur Stellungnahme vor. Das Kabinett will im September darüber beraten.



GdP-Aktivitäten:

Die GdP fordert schon seit vielen Jahren, dass die Systematik der Erschwernisvergütung und die einzelnen Vergütungsbeträge (5 Euro/DUZ-Stunde) den tatsächlichen Arbeitsbedingungen und -abläufen und somit Erschwernissen innerhalb der Landespolizei, des Justizvollzuges und des Verfassungsschutzes angepasst werden müssen. Grundlage dieser Forderungen, die vom Landesvorstand und den

Verantwortlichen in den Regionalgruppen immer wieder den Politikern aller Parteien dargelegt wurden, ist ein Delegiertentagbeschluss aus dem Jahre 2009.

Zum aktuellen Entwurf des Finanzministeriums ist kurz und bündig festzustellen, dass

- die Systemumstellung zu begrüßen ist!
- die Beträge deutlich zu erhöhen sind!
- eine Dynamisierungsklausel eingeführt werden muss!

Mit Blick auf den Bund bzw. andere Bundesländer gilt: „Gleiche Bezahlung für gleiche Erschwernis“.

Die GdP-Stellungnahme und der Entwurf des Finanzministeriums sind unter www.gdp-sh.de einzusehen.

Wir werden weiter berichten.

Andreas Kropius,
Stellvertretender Landesvorsitzender

GdP-INTERNES

Umstellung auf das SEPA-Basis-Lastschriftverfahren

Umstellung der Lastschrifteinzüge vom Einzugsermächtigungsverfahren auf das SEPA-Basis-Lastschriftverfahren und weitere Nutzung der an die GdP erteilten Einzugsermächtigungen

Kiel – Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir nutzen zur Zahlung des GdP-Mitgliedsbeitrages die Lastschrift (Einzugsermächtigungsverfahren). Als Beitrag zur Schaffung des einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraums (Single Euro Payments Area, SEPA) stellen wir **ab dem 1. November 2013** auf das europaweit einheitliche SEPA-Basis-Lastschriftverfahren um. Die von unseren Mitgliedern bereits erteilte Einzugsermächtigung wird dabei als SEPA-Lastschriftmandat weiter genutzt. Dieses Lastschriftmandat wird durch eine Mandatsreferenz und unsere Gläubiger-Identifikationsnummer **DE67ZZZ00000337099** gekennzeichnet, die von uns bei allen Lastschrifteinzügen angegeben werden. Da diese Umstellung durch uns erfolgt, ist durch unsere Kolleginnen und Kollegen nichts zu unternehmen. Die Mandatsreferenznummer, der Mo-

natsmitgliedsbeitrag und unsere Gläubiger-ID wurden unseren Mitgliedern beim Beitragseinzug zum 1. 8. 2013 im Kontoauszug mitgeteilt. Ebenfalls teilen wir dort den nächsten Abbuchungstermin mit. Sollten diese Angaben nicht mehr aktuell sein, bitten wir um zeitnahe Nachricht an uns. Dazu bitte auch IBAN und den BIC angeben (siehe Kontoauszug). Die aktuelle GdP-Beitragstabelle haben wir auf unserer Homepage eingestellt www.gdp-sh.de. Für Monatsabbucher buchen wir immer zum 1. Werktag des Monats ab. Für Quartalsabbucher buchen wir immer zum 1. Werktag im 2. Monat des Quartals ab.

Kurz gesagt:

- SEPA kommt, die GdP muss einiges beim Beitragseinzug ändern

- Mitglieder müssen nichts machen
- für die Mitglieder kostet es nichts
- **SEPA** ist die Abkürzung für Single Euro Payments Area (ein Zahlungsraum für Europa); grundsätzlich eine gute Sache, aber irgendwie kompliziert in der Umsetzung
- **IBAN** steht für International Bank Account Number (Internationale Kontonummer; besteht u. a. aus der ehemaligen Bankleitzahl und der bisherigen Kontonummer; sieht bombastischer aus, als es ist; steht schon seit langer Zeit auf den Kontoauszügen)
- **BIC** bedeutet Business Identifier Code; Identifikationsnummer des Geldinstituts

Bei Fragen zu diesem Thema: GdP-Geschäftsstelle Kiel, Tel.: 04 31-1 70 91.



GdP-SENIOREN

Vielseitiges Seminar für Senioren

Themen der Sicherheit, Gesundheit und der Antidiskriminierung bildeten Schwerpunkte des diesjährigen GdP-Seniorenseminars

Malente/pr – Anfang Juli war es wieder soweit: Die GdP machte ihren Senioren, die zum Teil mit den Ehepartnern in die Gustav-Heinemann-Bildungsstätte nach Bad Malente gekommen waren, ein breit gefächertes Themenangebot.

Der Landesseniorenvorsitzende Frank Poster hieß zum diesjährigen Seniorenseminar erneut über 30 Teilnehmer willkommen. Bisher fand im Jahr der Gruppenkonferenzen und des Landesdelegiertentages ein solches Seminar nicht statt. Das sollte sich nach dem entschlossenen Willen des Vorsitzenden ab diesem Jahr ändern. Mit unterschiedlichen Initiativen waren die Bildungskommission und der gesamte Landesvorstand zu überzeugen, dieses wichtige Element der Mitgliederbetreuung, ja auch Mitgliederbindung, in jedem Jahr durchzuführen.

Der Stellvertretende GdP-Landesvorsitzende Manfred Börner begrüßte die Seminarteilnehmer und plauderte ein wenig aus dem Nähkästchen. Das war in den vergangenen Jahren für den Landesvorsitzenden Oliver Malchow selbstverständlich gewesen. In diesem Jahr ließ es sein Terminkalender als GdP-Bundesvorsitzender einfach nicht zu. Dafür hatten wir großes Verständnis.

Manfred Börner berichtete

- aus dem GdP-Bundesbeirat mit gutem Grund stolz über die Wahl von Oliver Malchow,
- über die Tarifrunde öffentlicher Dienst 2013 und dem anschließenden Besoldungs- und Versorgungsgesetzgebungsverfahren,
- ein wenig aus der polizeilichen Lage,
- aber auch zur angespannten Personalsituation in der Polizei.

In der anschließenden Diskussion nahm sich der Stellvertretende Landesvorsitzende viel Zeit. Sehr umfangreich wurde die Rolle von Senioren in einer

Gewerkschaft (Berufsvertretung) erörtert. Frank Poster machte deutlich, dass sich Gewerkschaften nicht nur als Interessenvertretung verstehen dürften, sondern machte klar, dass sie nach ihrer Satzung eine Mitgliedervertretung sei. Sie seien keine Arbeitervereine aus der Gründung im 19. Jahrhundert mehr. Bei einem Mitgliederanteil in Schleswig-Holstein von fast 25 Prozent müsse die Gruppe, die sich in der Nachberuflichkeit befinde, neu oder anders betrachtet werden. Dafür solle der 30. Landesdelegiertentag der GdP im November dieses Jahres genutzt werden.

Hans-Dieter „Blacky“ Schwarz bereichert immer wieder mit seinen Themen das Seminar. In diesem Jahr referierte er interessant und detailliert über das vor dem Abschluss stehende Landeskonzept Sicherheitsberater für Senioren.

6. *Steuergerechtigkeit*

7. *Bekämpfung der Kriminalität im Gesundheitssystem*

8. *Personelle Verstärkung des Seniorenschutzdezernats bei der StA Kiel.*

Die Bürgerbeauftragte des Landes Schleswig-Holstein, Frau Birgit Wille, war ebenfalls unserer Einladung gefolgt.

Wir hatten uns auf das Thema „Die Aufgaben der Bürgerbeauftragten unter besonderem Blickwinkel der Zuständigkeit als Antidiskriminierungsstelle“ verständigt.

Die Bürgerbeauftragte ist unabhängig und, **WICHTIG**, nur dem Gesetz verpflichtet. 1988 schuf die schleswig-holsteinische Landesregierung diese Funktion, um Bürgern, die sich im Dschungel der sozialen Gesetzgebung nicht zurechtfinden, zur Seite zu stehen. Ebenso in Fällen, in denen sich Menschen



Die Teilnehmer des Seniorenseminars an der Gustav-Heinemann-Bildungsstätte.

Frank Poster berichtete aus der Gewerkschaftsarbeit auf Bundes- und Landesebene der GdP und des DGB und über bevorstehende personelle Veränderungen. In diesem Zusammenhang auch über Initiativen und Anträge des Landesseniorenvorstandes zu den Themen

1. *Zusammensetzung des Geschäftsführenden GdP-Landesvorstandes*
2. *Seniorenmitwirkungsgesetz in Schleswig-Holstein*
3. *Skandalisierung/Novellierung des Versorgungsausgleichsrechts*
4. *APS – AktivProgrammSenioren*
5. *Teilnahme-, Stimm- und Antragsrecht der DGB-Senioren*

von Ämtern und Behörden falsch behandelt fühlen.

Seit dem 1. Januar 2013 sind Frau Wille auch die Aufgaben als Antidiskriminierungsstelle übertragen worden. Wie man liest und Frau Wille auch bestätigt, sind die meisten Diskriminierungen aufgrund des Alters festzustellen.

Die Hilfe von Frau Wille und der Mitarbeiter/-innen an ihrer Seite (sechs Fachberater) ist selbstverständlich kostenlos. Im nächsten Seniorenbrief wird noch einmal dazu etwas nachberichtet.

Fortsetzung auf Seite 6



GdP-SENIOREN

Fortsetzung von Seite 5

„Erste Hilfe für Senioren“ haben wir dann ein weiteres Thema benannt. Dabei ging es uns überhaupt nicht um gebrochene Gliedmaßen oder blutende Wunden. Uns ging es darum, dass fatale Fehleinschätzungen in der Umgebung von erkrankten Menschen vermieden werden. Mit dieser Sichtweise trafen wir offensichtlich ins Schwarze. Dr. Michael Corcillius, Notarzt der Kieler Berufsfeuerwehr, informierte schwerpunktmäßig über Symptome, Erste Hilfe und notwendige Reaktionen bei Schlaganfällen und Herzinfarkten.

Zu den umfassenden Seminarinhalten gehörte auch wieder ein externer Seminarteil: Am Nachmittag des zweiten Tages stand ein Bus der PD AFB, der früheren BPA, bereit. Er sorgte für den Transfer nach Plön, wo die Seminarteilnehmer an einer zweistündigen Bootsfahrt auf dem großen Plöner See teilnahmen. Den Kolleginnen und Kollegen der PD AFB, an der Spitze die Kollegen Jürgen Funk und Thomas Thiede, sei an dieser Stelle noch einmal für den unbürokratischen Bustransfer hin und zurück gedankt.

Ein herrlicher Tag klang dann als Grillabend harmonisch aus. Dazu war der gut bekannte Werner Japp mit „Pütt un Pann“ aus der Eutiner Polizeikantine angereist.

Kalle Rehr war abermals mit seinen Informationen über Rechtsschutz,



Bürgerbeauftragte Brigitte Wille

Leistungen der GdP und Sozialwerk, aber auch über den Sachstand von Verwaltungsgerichtsverfahren, ein sehr gern gesehener Gast. Kalle beschrieb auch die zehntägige Seniorenreise 2014 vom 27. April nach Lissabon (drei Tage) und an die Algarve.

Das Aktionsprogramm des Bundesfamilienministeriums „Sicher leben im Alter“ bewog uns, auch einen Part Kriminalprävention in unser Programm aufzunehmen. Als Referenten waren zwei Kollegen der Präventionsstelle im Landespolizeiamt (LPA) zur Gustav-Heinemann-Bildungsstätte am schönen Kellersee angereist.

Kollege Ove Fallesen informierte umfassend über die Gefahren im Internet und vermittelte uns die „7 goldenen Regeln“. Viele Seminarteilnehmer stellten fest, wie locker und ungeschützt sie sich im WWW bewegen.

Kollege Jens Weerts hatte es sich zur Aufgabe gemacht, mit Vortrag, Zahlen und mitgebrachter Technik den Seminarteilnehmern die Sicherung des Eigentums bzw. des Eigenheims vor Augen zu halten.

Zum zweiten Mal gab der Seminarteilnehmer Dieter Grill aus der Regionalgruppe Steinburg-Dithmarschen Gesundheits- und Fitnesstipps für den Alltag. Er sorgte für Entspannung und stellte täglich eine leichte, daher effiziente, gymnastische Übung vor. Die „Wadenpumpe“ ist immer noch nicht vergessen. Auch in diesem Jahr haben die Referenten mitgemacht.

Andreas Kropius, der aus dem Geschäftsführenden GdP-Landesvorstand „Pate der Seniorengruppe“ ist, musste seine Teilnahme wegen Urlaubs bedauernd absagen.

An dieser Stelle kann durchweg wieder ein dickes Lob an die vielen fleißigen Hände und an die Verwaltung der Gustav-Heinemann-Bildungsstätte gerichtet werden. Danke sehr!!!



REGIONALGRUPPENTERMINE

Einladung!

Schleswig-Flensburg

Herzliche Einladung an alle GdP-Senioren aus Schleswig-Flensburg zu **Klönsschnack bei Kaffee und Kuchen am Donnerstag, 24. Oktober 2013, 16.00 Uhr**, „Delßer Stuben“, Fördestraße 57, Flensburg, Tel.: 04 61-31 14 64. Anmeldungen bitte an Günter Krappitz, Tel. 04 61-3 63 66, Fax: 04 61-31 09 36 oder E-Mail: christ1@foni.net

Schleswig-Holstein Mitte

– **Seniorengruppe Neumünster – „Vierteljahrestreffen mit Kaffee und Kuchen“ der Seniorinnen und Senioren am Mittwoch, 11. September 2013, 14.30 Uhr**, Restaurant & Café *Friesenstube* (im Haus Hog'n

Dor) *Klaus-Groth-Straße 37, Neumünster*. Anmeldungen bitte unbedingt bis 9. September 2013 bei Lisa Grützmann, Tel.: 0 43 21-2 25 16.

Segeberg-Pinneberg
Jahreshauptversammlung am Donnerstag, 19. September 2013, Feuerwehr Quickborn, Marktstraße 9, 25451 Quickborn.

13.00 Uhr: Beginn interner Teil mit gemeinsamem Mittagessen

14.00 Uhr: Berichte des Vorstandes, Ehrungen, Wahlen, Aussprache

15.00 Uhr: Beginn öffentlicher Teil mit Kaffee und Kuchen

15.30 Uhr: Informationsveranstaltung zum Thema „**Altersdiskriminie-**

rende Bezahlung... – was ist das? Ist das für mich wichtig? Wie ist der Stand der Dinge?“

Verfahrensbeteiligte, u. a. Rechtsanwalt Jan-Ontjes Gülden-zoph, werden zunächst zum Thema referieren. Anschließend ist Raum für Fragen zum Thema oder zu eigenen Verfahren.

Während der Veranstaltung wird die PVAG an ihrem Stand über ihre Produkte informieren.

Um Anmeldung bis zum 5. September 2013 bei euren VL oder unter gdp-rg-segeberg@web.de wird gebeten.

Der öffentliche Teil ist auch für Nichtmitglieder bestimmt.





GdP Seniorenreise 2014

Portugal von Lissabon an die Algarve

ab 1080,-

10-tägige Reise vom 27. April bis 6. Mai 2014

Leistungen, die überzeugen:

- Zug zum Flug (2. Klasse)
- Lufthansa-Anschlussflüge von Hamburg oder Hannover
- Lufthansa-Linienflüge von Frankfurt nach Lissabon und zurück von Faro nach Frankfurt in der Economy-Class, 23 kg Freigepäck.
- Luftverkehrssteuer, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren, Kerosinzuschlag (Stand 07/13)
- Transfers und Rundreise in bequemen, landestypischen Reisebussen mit Klimaanlage
- 9 Hotelübernachtungen (Bad oder Dusche/WC)
- 9x Frühstück, 6x Abendessen im Hotel
- Alle Zimmer im Hotel „Baia Grande“ mit Meerblick und Balkon
- Umfangreiches Besichtigungsprogramm unter sachkundiger Führung gemäß Reiseverlauf
- Ausführliche Stadtbesichtigung in Lissabon mit Eintritt Burg Sao Jorge und Hieronymuskloster
- Ausflug Sintra und Cabo da Roca inkl. Besichtigung Palacio de Sintra
- Stadtrundgang in Évora, Besuch einer Korkeichenplantage
- Besichtigung des Diana-Tempels, der Kathedrale und der Knochenkapelle
- Fahrt zur Steilküste bei der Ponta da Piedade, Besichtigung der Kirche Santo António in Lagos
- Besuch der Stadt Sagres, Fahrt zum Cabo da São Vicente
- Ausflug nach Silves mit Besichtigung der Kathedrale und der Burg, Besuch des Thermalortes Caldas de Monchique
- Eintrittsgelder
- Gebeco-Reiseleitung und GdP-Reisebegleitung
- Gebeco-Reiseinformationen, Reiseliteratur

Ihr Hotel in Lissabon: 3 Nächte im Hotel Real Parque (**** Landeskategorie). **Ihr Hotel in Albufeira:** 6 Nächte im Hotel Baia Grande (Meerblick, **** Landeskategorie).

Reiseverlauf:

- 1. Tag:** Anreise nach Lissabon • **2. Tag:** Lissabon, die weiße Stadt
- **3. Tag:** Ausflug nach Sintra und zum Cabo da Roca • **4. Tag:** Lissabon – Évora – Algarve • **5. Tag:** Ausflug nach Lagos und Sagres • **6. Tag:** Silves und Monchique • **7. bis 9. Tag:** Zeit für Sie! • **10. Tag:** Heimreise.

Anmeldung bis 10. November 2013

Abflug von Hamburg oder Hannover

pro Person im Doppelzimmer **1.080,-*** Euro

Einzelzimmerzuschlag **225,-** Euro



Nicht inkludierte Leistungen: Sonstige Mahlzeiten als aufgeführt, Getränke jeglicher Art, Trinkgeld, Versicherungen.



Weitere Informationen und Anmeldungen

GdP-Seniorengruppe Schleswig-Holstein
c/o PSW-Reisen
Hans-Böckler-Straße 2
23560 Lübeck
Telefon 0451 / 5021736
Telefax 0451 / 5021758
psw-reisen.luebeck@t-online.de

www.psw-tours.de

Es gelten die Allgemeinen Reisebedingungen und Hinweise der Gebeco, die Sie auch auf der Internetseite www.gebeco.de finden. Flugplan-, Hotel- und Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten. Mindestteilnehmerzahl: 30. Fotorechte: Gebeco und Karl Hermann Rehr



Reisetermine
9.-16.3. / 16.-23.3.2013

Unterbringung im Doppelzimmer p. P. ab **€ 699,-**

Sizilien – Juwel im Mittelmeer

8-tägige Erlebnisreise ab Hamburg



Hotelbeschreibung:

Das 4-Sterne-Hotel Cefalù Sea Palace, liegt etwa 15 Gehminuten vom Stadtkern entfernt. Hier werden Sie mit Gastlichkeit und Eleganz empfangen.

Die geschmackvoll eingerichteten Zimmer sind alle ruhig und verfügen über Bad oder Dusche/WC, Klimaanlage, Minibar, Sat-TV, Mietsafe und Telefon. Die Hotellage ist hervorragend, um die Region zu erkunden und sich am nahe gelegenen Strand zu erholen. Die wichtigen Städte und Sehenswürdigkeiten wie Palermo, Monreale und Taormina sind von hier ganz bequem erreichbar. Eine kleine Sonnenterrasse lädt zum Verweilen ein.

Preise Pauschalreise (Flug, Hotel, Halbpension)

Abflug von	Hamburg	
Zimmerbelegung mit	2 Personen	1 Person
Preis pro Person	699,- €	848,- €
* Ausflugspaket	195,- €	

Leistungen:

- ↳ Linienflug mit der Lufthansa von Hamburg nach Palermo (Zwischenstopp in München) und zurück in der Economy-Class
- ↳ 23 kg Freigepäck, Luftverkehrssteuer, Flughafen- und Sicherheitsgebühren
- ↳ Transfer vom Flughafen Palermo zum Hotel Sea Palace und zurück in modernen, landestypischen Reisebussen mit Klimaanlage und deutsch sprechender Assistenz
- ↳ 7 Hotelübernachtungen im Standard-Zimmer im 4-Sterne-Hotel Sea Palace in Cefalù
- ↳ 7x Frühstück und 7x Abendessen ohne Getränke
- ↳ Gebeco Reiseinformationen mit Reiseliteratur pro Buchung

Leistungen des fakultativen Ausflugspaketes*

- ↳ Deutsch sprechende Gebeco-Reiseleitung während der Ausflüge
- ↳ Zusätzlich vorgeschriebene örtliche Reiseleiter
- ↳ Ausflüge in modernen, landestypischen Reisebussen mit Klimaanlage

Bettensteuer

Für die Reise fällt eine Bettensteuer von 1 Euro pro Person und Nacht an. Sie ist vor Ort im Hotel zu zahlen.

Eintrittsgelder

sind nicht im Reisepreis enthalten.

Hinweis Es gelten die Allgemeinen Reisebedingungen und Hinweise der aktuellen Gebeco-Länderkataloge. Diese finden Sie auf der Internetseite www.gebeco.de. **Veranstalter:** Gebeco GmbH & Co. KG. **Mindestteilnehmerzahl Grundprogramm und Ausflugspaket:** 25 Personen.



PSW-Reisen
Schleswig-Holstein GmbH

Weitere Informationen und Anmeldungen

PSW-Reisen Lübeck
Hans-Böckler-Straße 2
23560 Lübeck
Telefon 0451 / 5021736
Telefax 0451 / 5021758
psw-reisen.luebeck@t-online.de

www.psw-tours.de

Und was sonst noch so war ...

1. Juli

Ministerpräsident Torsten Albig und Justizministerin Anke Spoorendonk besuchen heute die Justizvollzugsanstalt Neumünster. Die vorab verteilte Presseerklärung trägt die Überschrift „Land saniert die Justizvollzugsanstalten konsequent weiter“. Schwerpunkt der Sanierungsarbeiten von Neumünster wird Haus C mit 240 Haftplätzen sein. Mit Ende des Jahres rechnet man mit dem Abschluss der Sanierung des Nordflügels. Anke Spoorendonk betonte noch einmal, dass nicht nur alte Bausubstanz ersetzt wird, sondern dass andererseits die Sicherheit erhöht und die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten verbessert werden sollen.

10. Juli

In einer aktuellen Rechtsschutzangelegenheit geht es heute um den steuerrechtlichen Begriff der Werbungskosten. Unsere Vertragsanwältin Uta Scheel machte dazu folgende Ausführungen: „Werbungskosten sind Aufwendungen zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung der Einnahmen. Entscheidend für den Werbungskostenabzug ist allein, ob die Aufwendungen in einem wirtschaftlichen Zusammenhang mit den Einnahmen stehen. Für den Abzug als Werbungskosten ist es unerheblich, ob die Ausgaben notwendig und üblich sind. Keine Werbungskosten sind Aufwendungen für die private Lebensführung (Ernährung, Kleidung, Wohnung), die die wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung des Arbeitnehmers mit sich bringt. Dies gilt auch, wenn die Aufwendungen zur Förderung der Tätigkeit des Arbeitnehmers gemacht werden (vgl. § 12 Nr. 1 EStG). Eine Ausnahme besteht nur, wenn die Aufwendungen so gut wie ausschließlich beruflichen Zwecken dienen.“

1. August

Halbjahresbericht des Anti-Korruptionsbeauftragten Wolfgang Pistol im Kieler Landeshaus: 20 Menschen wandten sich im Zeitraum 1. Februar 2013 bis 1. August 2013 an den Anti-Korruptionsbeauftragten mit Hinweisen auf den Verdacht von korruptiven Handlungen. Acht Hinweise wurden von dem ehemaligen Landespolizeidirektor nach entsprechender Recherche und Bewertung als tatsächliche Verdachtsfälle eingestuft und zur weiteren Bewertung und Bear-

beitung an die Schwerpunktstaatsanwaltschaft für Korruption in Kiel abgegeben. Damit bewegt sich die Zahl der an die Ermittlungsbehörden abgegebenen Fälle im Durchschnitt des bisherigen Aufkommens seit Beginn der Arbeit des Anti-Korruptionsbeauftragten 2007. Zwölf Fälle wurden letztlich nicht weiter verfolgt, weil offenkundig keine korruptiven Handlungen vorlagen. Seit der Aufnahme seiner Tätigkeit als ehrenamtlicher Anti-Korruptionsbeauftragter Schleswig-Holsteins am 1. August 2007 haben sich insgesamt 374 Personen an Pistol gewandt, die einen Korruptionsverdacht hegten. 98 dieser Hinweise (26 Prozent oder jeder 4. Hinweis) führten letztlich zu einer weitergehenden Bearbeitung durch Polizei beziehungsweise Staatsanwaltschaft. Rückblickend auf nunmehr sechs Jahre Tätigkeit als ehrenamtlicher Anti-Korruptionsbeauftragter ist also festzustellen, dass monatlich durchschnittlich ein bis zwei Fälle – über sechs Jahre – als konkrete Korruptionsverdachtsfälle einzustufen waren.

2. August

Eine Abordnung von Diensthundeführern, Bernd Lohse vom Innenministerium, Ralph Garschke vom Landespolizeiamt, Thomas Gründemann vom Hauptpersonalrat und ich, sitzen in unserem Besprechungsraum zusammen. Hintergrund dieses Termins war die Diskussion um einen Diensthundewettbewerb, bei dem es unterschiedliche Ansichten über die Teilnahme aus Schleswig-Holstein gegeben hat. Heute tauschen wir uns über die unterschiedlichen Ansichten aus. Bei dem sehr sachlichen Gespräch geht es dann schließlich um die Fortbildungsmöglichkeiten (MINERVA) und vor allem um den Nachwuchs. Derzeit ist die Zahl der Diensthunde mit 123 angegeben. Das Ziel ist 140. Als Aufwandsentschädigung gibt es monatlich für die Diensthundeführer 71 €. Wir vereinbaren, im Gespräch zu bleiben. Erstaunlich ist, in welchem hohem Maß sich Diensthundeführer für ihren Beruf – oft genug – über die Dienstzeit hinaus engagieren.

5. August

Wolfgang Meier, Seniorenvorstand Regionalgruppe Kiel-Plön, heute in einer Mail: „Unsere gewerkschaftlichen Proteste/Eingaben haben bezüglich der Beschleunigung bei der Beihilfearbeitung seitens des FVA SH aus

meiner Sicht Erfolg gehabt. Meine vorherige Beihilfe mit Bescheid habe ich nach 13 Tagen erhalten. Hier mein letzter Beihilfearbeitungsablauf:

30. 7. 2013: Beihilfeantrag beim FVA um 18.00 Uhr in den Kasten gesteckt.

1. 8. 2013: Antrag vom SB bearbeitet.

3. 8. 2013: Beihilfebescheid bei mir im Briefkasten.

Und

5. 8. 2013: Beihilfe auf dem Konto!

So kann und sollte es gehen.

GLÜCKWÜNSCHE

Wir gratulieren

zur Lebenszeitanstellung

Finja Böttke, Sarina Fricke, Tim Kohzer, Timo Plath, Cathrin Schmidt, RG Schleswig-Holstein Mitte; Michael Rathgeber, Dennis Schmauser, RG Justizvollzug

zum 25-jährigen Dienstjubiläum

Reiner Biegemann, Dirk Deutschmann, Martin Hansen, Carsten Keller, Sascha Löser, Jörn Werner, RG Kiel-Plön; Torsten Braun, Thorsten Dahl, Peter Frank, Henning Groth, Stefan Knip, Silke Kummerow, Dennis Rosenlöcher, RG Lübeck-Ostholstein; Steffen Beth, Nicole Böckers, Arne Carstens, Sönke Carstens, Carsten Freese, Steffen Hering, Martin Pohl, Thomas Weißenberg, RG Schleswig-Holstein Mitte; Kersten Franck, RG Steinburg-Dithmarschen

zur Goldenen Hochzeit

Dieter Bluhm und Ehefrau, RG Schleswig-Flensburg; Erwin Pardun und Ehefrau, RG Schleswig-Holstein Mitte

zur Vermählung

Karsten Tiede und Ehefrau Sonja, geb. Nikolaus, RG Kiel-Plön; Moritz Pilates und Ehefrau, RG Schleswig-Holstein Mitte; Ragna Rickert geb. Mekelnburg und Ehemann, RG Segeberg-Pinneberg

In den Ruhestand traten

Hans-Jürgen Freitag, RG Kiel-Plön

Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen um Verständnis, dass wir nur diejenigen namentlich erwähnen konnten, die uns vor Redaktionsschluss von ihrer Regionalgruppe genannt wurden.

